

# Bericht aus Berlin

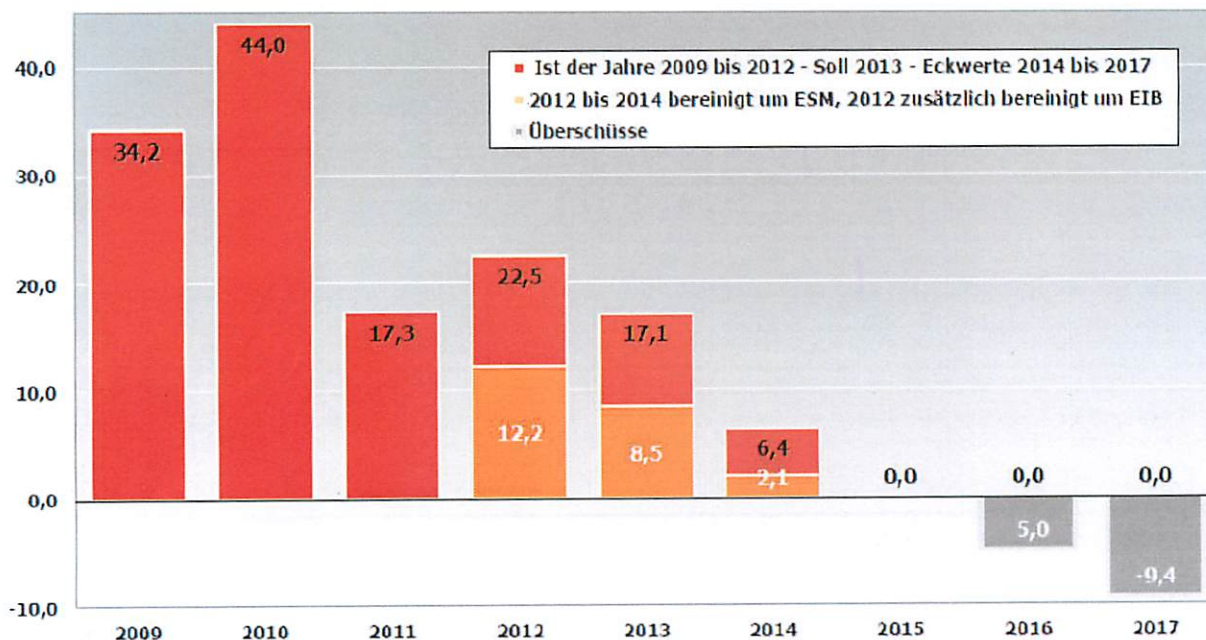
Norbert Brackmann informiert

Sondernewsletter Bundes-  
hauhalt 2014 – Eckwerte;  
März 2013

Liebe Freunde,

soeben wurde ich vom Bundesminister der Finanzen, Herrn Dr. Wolfgang Schäuble, über die Eckwerte des Bundeshaushalts 2014 informiert. Wir kommen mit dem Abbau der jährlichen Neuverschuldung gut voran und die Null-Neuverschuldung ist in Sichtweite. Ein guter Grund Ihnen in einem Sondernewsletter unsere Politik der wachstumsfreundlichen Konsolidierung näher darzustellen.

## Entwicklung der Neuverschuldung des Bundes in Milliarden Euro



Im Jahr 2014 plant der Bundesfinanzminister eine Nettoneuverschuldung durch Kreditaufnahmen von 6,4 Milliarden Euro - Die Neuverschuldung ist damit so gering wie zuletzt vor 40 Jahren!

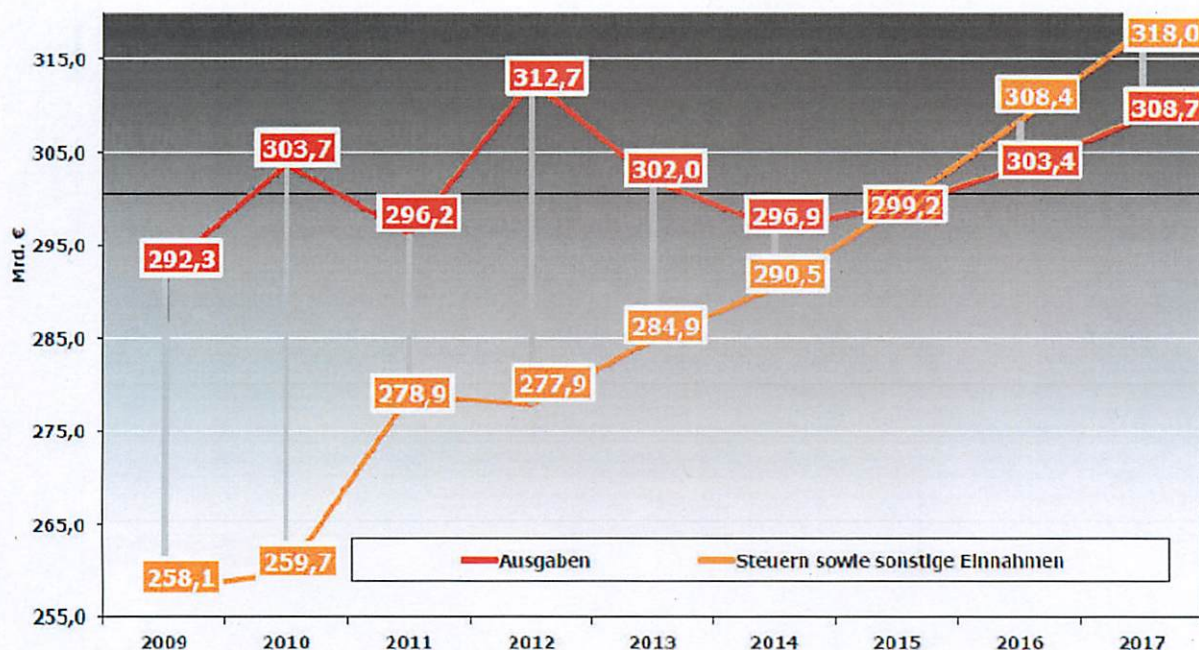
Im Schaubild können Sie erkennen, dass wir von diesen geplanten 6,4 Milliarden Euro Kreditaufnahmen nur 2,1 Milliarden Euro für nationale Ausgaben aufnehmen müssen. Die Differenz von 4,3 Milliarden Euro müssen wir in 2014 in den Kapitalstock des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) einzahlen, damit wir gewappnet sind, falls ein weiteres Euro-Land in finanzielle Schwierigkeiten gerät.

Im derzeitigen Haushalt 2013 werden wir die im Grundgesetz verankerte ab 2016 geltende Obergrenze für die strukturelle Neuverschuldung (0,35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts/Wirtschaftsleistung in Deutschland – somit unter 10 Milliarden Euro) unterschreiten und die Schuldenbremse damit bereits 3 Jahre früher einhalten.

Zwar steht wie im oberen Schaubild ersichtlich für das Jahr 2013 eine Neuverschuldung von 17,1 Milliarden Euro im Raum, jedoch müssen für die Berechnung des strukturellen Defizits noch alle konjunkturellen und somit alle sogenannten Einmaleffekte abgezogen werden, um eine bereinigte Finanzlücke im Bundeshaushalt nach der Schuldenbremse bemessen zu können. Daher minimiert sich der Betrag 17,1 Milliarden Euro zum Beispiel um die Einzahlung von 8,6 Milliarden Euro als Beitrag in das ESM-Stammkapital auf 8,5 Milliarden Euro und liegt mit knapp 0,34 Prozent unter den magischen 0,35% des Bruttoinlandsprodukts/Wirtschaftsleistung Deutschlands. Dieses sog. strukturelle Defizit werden wir in 2014 auf Null (!!!) bringen.

Nach dem Finanzplan bis 2017 zeichnen sich für 2015 und 2016 weitere gute Aussichten ab: Sofern das gesamtwirtschaftliche Umfeld stabil bleibt, kann der Bundeshaushalt bereits ab dem Jahr 2015 ohne Neuverschuldung auskommen. Im Jahr 2016 könnte sich dann sogar ein Überschuss von 5 Milliarden Euro ergeben.

### Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben schließt sich



Nach dem derzeitigen Finanzplan werden in diesem und in den kommenden Jahren die Steuereinnahmen weiter ansteigen, ohne dass wir - wie von SPD, Grünen und Linken gefordert - Steuern erhöhen. Wir haben nämlich kein Einnahmen-, sondern ein Ausgabenproblem! So werden wir mit einer intelligenten Wachstumspolitik bei gleichzeitiger Wahrung der Haushaltsdisziplin, insbesondere auf der Ausgabenseite Deutschland weiter voranbringen.

*N. Brackmann*

Ihr Norbert Brackmann